

Apfel des Jahres 2019: „Dithmarscher Paradiesapfel“ am Kiekeberg gepflanzt

Rosengarten-Ehestorf, 8. April 2019 – „Dithmarscher Paradiesapfel“ heißt der Apfel des Jahres 2019. Der BUND Hamburg und das Freilichtmuseum am Kiekeberg haben die alte Apfelbaumsorte am 4. April in den Landwirtschaftlichen Entdeckergarten des Museums gepflanzt.

„Der ‚Dithmarscher Paradiesapfel‘ hat ein besonders feines Aroma. Er eignet sich sehr gut zum Apfeldessert kochen und backen“, erklärt Eckart Brandt, Obstbauer und Fachbuchautor. Der Apfel fällt durch sein reinweißes Fruchtfleisch auf, das auch nach dem Aufschneiden noch lange hell bleibt. Wegen dieser Farbe wurde er früher auch „Dithmarscher Weißer Paradiesapfel“ genannt.

Der „Dithmarscher Paradiesapfel“ ist aus einer Kreuzung des Prinzen- und Taubenapfels entstanden, beides häufige Sorten Mitte des 19. Jahrhunderts. „Damals wurde oft die jeweils beste Apfelsorte der Region ‚Paradiesapfel‘ genannt“, weiß Dr. Klaus-Jürgen Paulsen, Pomologe vom Landwirtschaftsmuseum Meldorf. „Der ‚Dithmarscher Paradiesapfel‘ eignet sich nur zum Direktverzehr. Der Apfelbaum verliert einen Großteil der Früchte vor der Reife, sie sind kaum lagerfähig. Deshalb wurden früher verschiedene Apfelsorten angepflanzt, um bis in den Winter etwas Obst zu haben. Der Geschmack war da Nebensache.“

Der ‚Dithmarscher Paradiesapfel‘ gedeiht in kühlem See-Klima oder Höhenlage. „Es lohnt sich für alle, die historischen Apfelsorten zu erhalten. Die Obstbäume sind wichtig für Insekten und das Vogelvorkommen in der Region“, ergänzt Gudrun Hofmann, Dipl.-Biologin und Vorständin im BUND Hamburg. Der „Dithmarscher Paradiesapfel“ wächst relativ stark, verzweigt sich gut und ist robust gegen Krankheiten. Er alterniert im Zwei-Jahres-Rhythmus, das heißt es gibt ein Jahr viele kleine Früchte und im nächsten Jahr weniger, dafür größere Äpfel.

Um 1850 wurde der ‚Dithmarscher Paradiesapfel‘ auf einer Ausstellung in Kiel vorgestellt, sonst gab es ihn nirgends. Bis in die 1930er Jahre war die Apfelsorte eine der häufigsten Äpfel in Schleswig-Holstein. Das änderte sich im Laufe der Zeit, weil sich der „Dithmarscher Paradiesapfel“ nicht zum Erwerbsbau eignet.

„Wir bewahren neben den historischen Gebäuden und alten Haustierrassen auch die regionalen Obst- und Gemüsesorten der Vergangenheit“, freut sich Carina Meyer, Kaufmännische Geschäftsführerin des Freilichtmuseums am Kiekeberg. Im Landwirtschaftlichen Entdeckergarten am Kiekeberg wachsen über 300 Obstbäume. Hier gibt es eine Ahnenreihe zum „Apfel des Jahres“: Der Titel wurde zum 19. Mal verliehen. Museumsgärtner Matthias Schuh und seine Kollegen pflegen die Obstbäume. Das Team vom Museumsbauernhof Wennerstorf erntet die Früchte und vermostet sie zu Saft, den Besucher im Museumsladen kaufen können. Ein Teil der Wiesen dient den Museumstieren als Weidegrund, ein anderer als flexibler und kostenloser Besucherparkplatz.

Pressestelle: Marion Junker
presse@kiekeberg-museum.de
Tel. (0 40) 79 01 76-12/-32
Fax (0 40) 7 92 64 64



Stiftung Freilichtmuseum am Kiekeberg
Am Kiekeberg 1
21224 Rosengarten-Ehestorf
www.kiekeberg-museum.de

Stiftung Freilichtmuseum am Kiekeberg.

Pressemitteilung

Seite 2 von 2

Der „Dithmarscher Paradiesapfel“ und andere historische Obstbäume sind am Sonnabend und Sonntag, den 13. und 14. April, auf Norddeutschlands größtem Pflanzenmarkt im Freilichtmuseum am Kiekeberg erhältlich. Von 10 bis 18 Uhr präsentieren ausgewählte Aussteller heimische Gewächse und Raritäten.

Im Freilichtmuseum am Kiekeberg erzählen über 40 historische Gebäude und Gärten von der Kultur und Lebensweise in der Winsener Marsch und der nördlichen Lüneburger Heide. Auf dem Außengelände des Museums lebt in historischen Bauernhäusern und Ställen das dazugehörige Vieh: Alte Nutzierrassen wie Pommersche Gänse, Bunte Bentheimer Schweine und Schleswiger Kaltblüter machen das Museum lebendig.

Anwesende:

Carina Meyer, Kaufmännische Geschäftsführerin der Stiftung Freilichtmuseum am Kiekeberg

Eckart Brandt, Obstbauer und Autor mehrerer Fachbücher

Gudrun Hofmann, Vorstandin BUND Hamburg

Dr. Klaus-Jürgen Paulsen, Pomologe, Landwirtschaftsmuseum Meldorf

Malte Reichert, Pomologe, Albersdorf

Matthias Schuh, Museumsgärtner der Stiftung Freilichtmuseum am Kiekeberg

Bild 1: Pflanzung Apfel des Jahres „Dithmarscher Paradiesapfel“ am Kiekeberg 4.4.19 - Bild FLMK

v.l. Matthias Schuh (Museumsgärtner), Carina Meyer (Kaufm. Geschäftsführerin des Freilichtmuseums am Kiekeberg), Malte Reichert (Pomologe), Eckart Brandt (Pomologe), Gudrun Hofmann (Vorständin BUND Hamburg), Dr. Klaus-Jürgen Paulsen (Pomologe Landwirtschaftsmuseum Meldorf)

Bild 2: Pomologen mit dem „Dithmarscher Paradiesapfel“ am 4.4.19 - Bild FLMK

v.l. Dr. Klaus-Jürgen Paulsen (Pomologe Landwirtschaftsmuseum Meldorf), Eckart Brandt (Pomologe)

Bild 3: Bei der Pflanzung Apfel des Jahres am Kiekeberg 4.4.19 - Bild FLMK

v.l. Eckart Brandt (Pomologe), Gudrun Hofmann (Vorständin BUND Hamburg), Matthias Schuh (Museumsgärtner)

Bild 4: Postkarte Dithmarscher Paradiesapfel – Bild Norddeutsche Apfeltage